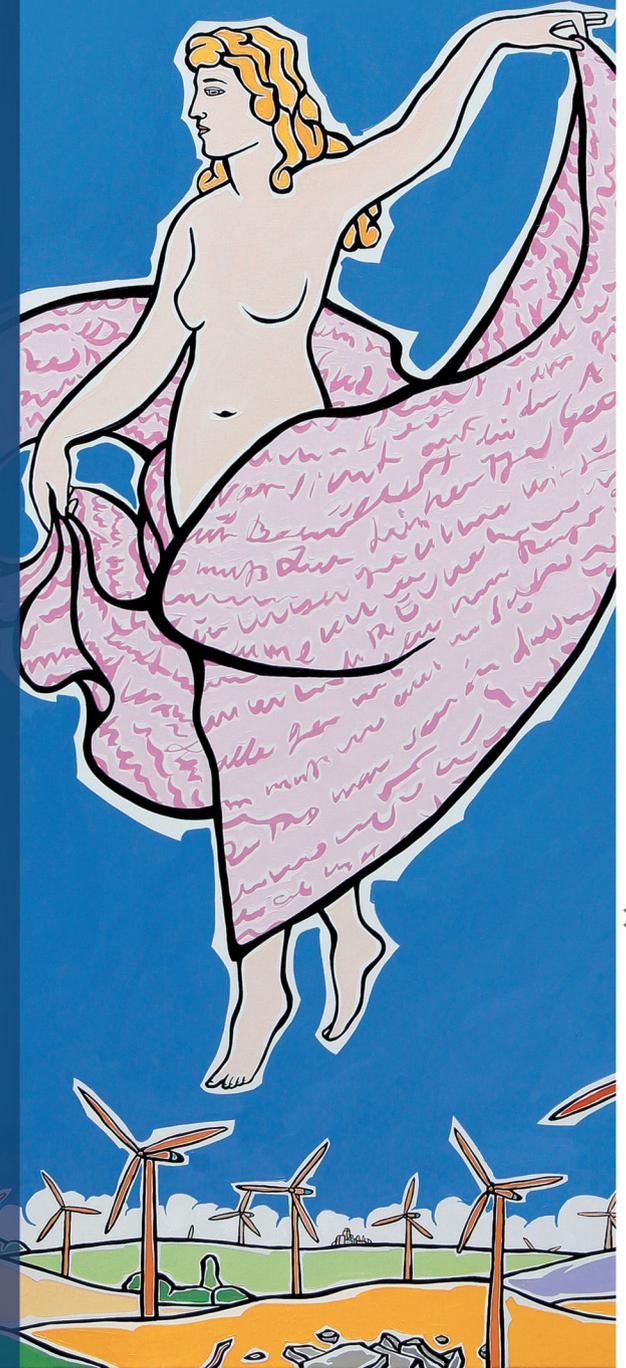




Moritz Götze ist mit seinen Werken deutschlandweit bekannt, auf zahlreichen Ausstellungen, in Sammlungen renommierter Kunstmuseen und auch in Städtearchitekturen präsent. Mehrere Kunstbände und Monographien widmen sich dem Künstler und seinem facettenreichen Schaffen, das Gemälde, Papierarbeiten, Graphiken, Emailen, Mosaiken und Skulpturen umfasst. Die Dessauer Schau bietet keinen Querschnitt seines Schaffens, sondern zeigt ausschließlich Arbeiten, in denen seine Auseinandersetzung mit Kunstströmungen vergangener Epochen und ihrem historischen Kontext im Mittelpunkt steht. Das Dessau-Wörlitzer Gartenreich und das Zeitalter der Aufklärung, in dem ein neues, bis in die Gegenwart hinein reichendes Natur- und Menschenverständnis begründet wurde, sind auch für Moritz Götze von großer Faszination. So hat er sich mit Motiven der Zeit des Fürsten Franz auseinandergesetzt, aber auch seine kreativen Reflexionen auf das weltberühmte Bauhaus und seine Lage im Dessau-Wörlitzer Gartenreich sind als ein Brückenschlag zur Gegenwart einbezogen. Die Auswahl zeigt Werke der Jahre 2008 bis 2015 aus dem Besitz des Künstlers und Leihgaben des Landes Sachsen-Anhalt.

„IDYLLE“ benennt Moritz Götze seine Ausstellung in der Orangerie – einem Ort, der sich als Tor zum Georgengarten im Dessau-Wörlitzer Gartenreich präsentiert. Gärtnerisch gestaltete Natur steht seit Menschengedenken für die Sehnsucht nach dem Paradies, nach einem harmonischen und unbeschwerten Dasein – einer Idylle. Sinnverwandt bestimmen „die Poesie einer letzten Unberührbarkeit“ (Michael Freitag) auch das Bild-Universum von Moritz Götze. Auch der Antikenbezug des Idyllen-Zyklus von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein im Oldenburger Schloss, der als Vorbild diente, findet sich im Georgengarten wieder. Weniger die Vanitas ist Thema der Ausstellung, sondern der Charme des Vergangenen und das immer neu entstehende Schöne.

Mit dieser Ausstellung setzt die Anhaltische Gemäldegalerie Dessau ihre Ausstellungskonzeption eines Dialoges fort, die den Blick auf Kunst vergangener Epochen um einen lebendigen Kontrast von Gegenwartskunst erweitert. Dabei erscheint von besonderem Reiz, weniger das Trennende als viel mehr die Berührungspunkte aufzuspüren und so das Verbindende zwischen Gestern und Heute zu visualisieren.



MORITZ GÖTZE IDYLLE

MALEREI, EMAILLEN UND ARBEITEN AUF PAPIER